

s+s Planungsgesellschaft mbH Poststraße 20A 60329 Frankfurt a.M.

Deutscher Bundestag
Haushaltsausschuss
Frau Dr. Gesine Löttsch, Frau Karin Hollasch
Platz der Republik 1
11011 Berlin

projekt Museum der Moderne

thema schriftliche Stellungnahme im Vorfeld zur öffentlichen Anhörung am
02.02.2015

seite 1/2

datum 30.01.2015 / von Till Schneider

Einführung und Grundlagen Am 13. Januar 2015 wurde unser Büro von Herrn Rüdiger Kruse MdB angesprochen, um unsere Sachverständigen-Expertise in die öffentliche Anhörung am 02.02.2015 zum geplanten Museum der Moderne einzubringen. Anlass für die Anfrage war hier unsere Architekterfahrung bei der Erweiterung des Städelmuseums in Frankfurt. Die Grundlagen zu der bisherigen Entwicklung haben wir auf Hinweis von Herrn Michal Petrik (Büro Rüdiger Kruse) folgender Seite entnommen: www.preussischerkulturbesitz.de/pressemitteilung/news/2013/08/21/positionierung-zur-zukunft-der-berliner-museumslandschaft.html

Überlegungen zur Standortwahl mit vier Optionen Die Herleitung mit Fokussierung auf den Standort des Kulturforumareals (Variante 3) erscheint uns gerade auch aus der Verbindung von stadtgeschichtlicher Betrachtung und der Bauaufgabe für ein Museum der Moderne nachvollziehbar und sinnvoll.

Beurteilung der 3 Untervarianten auf dem Kulturforum Zunächst möchten wir auf die Standortqualitäten der Untervarianten A, B und C aus architektonischer/stadträumlicher Sicht eingehen.

Standort A:

Die Lage im „Gelenk“ zwischen Neuer Nationalgalerie und dem Zugang zur Gemäldegalerie sowie die Nähe zu beiden Institutionen hat scheinbar Vorteile. Allerdings zeigt die Volumenstudie, dass es auf diesem Grundstück vergleichsweise eng zugeht und dass die Nähe zu der Nationalgalerie,

seite 2/2

abgesehen von der Gründungsproblematik mit zwei Untergeschoßen, auch in Bezug auf eine eigene Adressbildung gestalterische Herausforderungen mit sich bringt. Das Vis-à-vis mit der Wohnbebauung auf der Westseite zwingt ebenfalls zu entsprechender Rücksichtnahme.

Standort B:

Auf dem Feld zwischen Neuer Nationalgalerie, Philharmonie, Bibliothek und Matthäuskirche gibt es die Chance, dass sich das Museum der Moderne als „fünfter Solist“ frei und eigenständig entwickeln kann, was die vorliegenden Studien beweisen. Im Planungsumgriff könnten räumliche Unzulänglichkeiten wie z.B. die Zugangssituation zur Gemäldegalerie neu gedacht werden. Der Architektur-Wettbewerb wird hier gute Dienste leisten, die hierbei anstehenden stadträumlichen wie architektonischen Fragestellungen zu klären.

Standort C:

Dieser Standort an der Nordwestecke des Kulturforums entfernt sich am weitesten von den anderen „Spielern“ des Forums und wird sich daher mehr mit der Staffelstruktur der Bauten an der Tiergartenstraße auseinandersetzen. Eine eigene Adressbildung ist dadurch zwar möglich, nicht aber der unmittelbare visuelle Bezug zu dem Ort, den man mit dem Forum verbindet.

Termine Der uns vorliegende Terminplan vom 22.04.2013 unterscheidet zwischen einem städtebaulichen und einem architektonischen Wettbewerb und veranschlagt für beide jeweils 1 Jahr. Unserer Ansicht nach könnten sich diese Wettbewerbe überlagern: Bei Standort A oder C ist das Baufeld Museum der Moderne so weit abgegrenzt, dass es nur geringe Schnittstellen zum restlichen Planungsgebiet Kulturforum gibt. Beim Standort B hingegen stehen Stadtraum und Gebäude in direkter Abhängigkeit und sollten deshalb auch gemeinsam in einem Verfahren entwickelt werden. Die so gewonnene Zeit (etwa 1 Jahr) wäre gut in hintereinandergeschaltete Abläufe für Genehmigungsplanung, Ausführungsplanung und insbesondere die Bauausführung investiert, um hierdurch Kostensicherheit zu gewinnen.

Kosten Die für die Kostengruppen 200-500 (Herrichten, Erschließen, Baukonstruktion, Technik und Außenanlagen) eingestellten Beträge (Stand 12/2012) in Höhe von damals geschätzten brutto 5.266 EUR/qm Bruttogrundrissfläche erscheinen uns in Unkenntnis der Qualität des Baugrundes auskömmlich.